

Zu dem Zeitpunkt, als ich Anne-Katrin Niesche mehr oder weniger zufällig über eine gemeinsame Freundin kennen lernte, hatte mein damals 16 Jahre alter Wallach bereits drei Aufenthalte in einer Pferdeklinik hinter sich. Das Pferd befand sich in einem Zustand, der sich zunächst durch kolikartige Symptome, später durch Apathie und Teilnahmslosigkeit sowie erhöhte Temperatur bis hin zum Fieber auszeichnete. Die in der Klinik durchgeführten Blutuntersuchungen ergaben erhöhte Fibrinogenwerte, die auf eine Entzündung im Körper des Pferdes hindeuteten, jedoch ohne dass deren Ursache eindeutig festgestellt werden konnte. So wurden die verschiedenen Symptome schulmedizinisch behandelt und mein Pferd nach jeweils unterschiedlich langen Klinikaufenthalten (von einer bis zu vier Wochen) wieder entlassen, wenn es keine Symptome mehr zeigte. Leider stellten diese sich jeweils einige Tage nach Rückkehr in den Stall wieder ein, so dass ich das Pferd zurück in die Klinik bringen musste. Nach zahlreichen Tierarztbesuchen, drei Klinikaufenthalten und einer Dauer von insgesamt etwa vier Monaten hatte ich leider immer noch keine eindeutige Diagnose, was dem Pferd letztendlich fehlte.

So war Anne für mich vor allem ein Rettungsanker, denn ich hatte von ihrem ganzheitlichen Ansatz in Bezug auf die Diagnostik und Therapie gehört. Als Anne das Pferd untersuchte, stellte sie zunächst fest, dass es energetisch völlig durcheinander war und empfahl eine erneute eingehende alternativmedizinische Diagnostik durch ein spagyrisches Blutbild. Dieses ergab verschiedene toxische Belastungen und Irritationen. So brachte ich meinen Wallach zu Anne auf den Hof, wo er mehrfach täglich mit eigens für ihn aufgrund der Diagnose zusammen gestellten verschiedenen homöopathischen und heilpraktischen Mitteln (zusammengestellt durch eine Homöopathin) behandelt wurde. Die Kombination von klassischer Darmsanierung, Akupunktmassage und der Verabreichung gezielt dosierter homöopathischer Mittel führte schnell zu einer deutlich sichtbaren Verbesserung des Allgemeinzustandes. Mein Pferd wurde wieder aufgeweckter und nahm langsam wieder am Leben teil. Erfreut konnte ich beobachten, wie es meinem Pferd von Tag zu Tag besser ging, bis es nach etwa drei Monaten wieder völlig genesen war.

Angelika Czekay ,2006